

Psychodynamische Musiktherapie

Selbstdefinition

Die gemeinsame theoretische Basis ist die Psychoanalyse mit ihrer Persönlichkeits-, Krankheits- und Behandlungstheorie.

Die innere Welt des Menschen wird dynamisch gesehen, als eine Welt die entstanden ist und sich verändert. Wesentliches Merkmal ist, dass diese intrapsychischen Prozesse unbewusst bleiben. Wird ein psychisches Phänomen psychodynamisch reflektiert, so wird untersucht, inwieweit die Erfahrungen aus der Vergangenheit in der Gegenwart wieder auftreten und welche unbewussten Kräfte wirksam wurden.

Die gängigen psychodynamischen Theorien haben somit die Dynamik des Unbewussten, Konflikte, Resonanzen, Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene, Abwehr und Widerstand zum Inhalt, sind aber unterschiedlich ausdifferenziert.

Auf der Basis dieser Grundannahmen geht die Theorie der Psychodynamischen Musiktherapie von einer engen Verbindung des seelischen Geschehens und des musikalischen Erlebens und Handelns aus. So werden in der musiktherapeutischen Arbeit die Interventionstechniken und Methoden auf die oben genannten Kerntheoriebestandteile bezogen. Das musiktherapeutische Geschehen und das dort entstehende Material werden psychodynamisch ausgewertet und der Blick wird auf die interpersonellen, intrapsychischen und sozialen Prozesse gerichtet. Symptome werden aus der Biographie heraus verstanden, diese werden reflektiert und die unbewussten Aspekte und Motivationen über das musiktherapeutische Erleben sinnlich erfahrbar gemacht und der Änderung eröffnet.

Dabei werden die Ereignisse, musikalisch oder außermusikalisch, auf die dahinter und tiefer liegenden Bedeutungen interpretiert und reflektiert. So entspricht beispielsweise der freien Assoziation aus der psychodynamischen Praxis in der aktiven Musiktherapie die freie Improvisation.

Damit eigene Konflikte oder Ängste des Therapeuten nicht das Beziehungsgeschehen unreflektiert belasten gilt es, die Grenzen der eigenen Kapazität zu erkennen und anzuerkennen. In diesem Sinne ist Lehrmusiktherapie als Bestandteil der Ausbildung zu verstehen. Mit Hilfe von Selbsterfahrung werden die Hintergründe eigener Befangenheit ergründet, eigene seelische Strukturen erforscht und damit die eigenen Kapazitäten zum Wohle der Patienten erweitert.

Die Fachgruppe Psychodynamische Musiktherapie sieht ihre Aufgabe darin, die gemeinsamen Interessen der psychodynamisch orientierten MusiktherapeutInnen wahrzunehmen und zu vertreten. Sie widmet sich der Pflege, Weiterentwicklung und Verbreitung in Forschung, Lehre und Therapie.

Dazu sollen von der Fachgruppe Psychodynamische Musiktherapie offene Fachtagungen und Veranstaltungen angeboten oder empfohlen werden. Damit möchte die Fachgruppe Psychodynamische Musiktherapie auch der Qualitätssicherung beruflicher Standards dienen.

Lehrmusiktherapie

Begriffsklärung

Unter Lehrmusiktherapie DMtG wird eine tiefenpsychologisch orientierte musiktherapeutische Behandlung verstanden, die anlässlich der Berufsausbildung oder Weiterbildung zum Musiktherapeuten/zur Musiktherapeutin in Anspruch genommen wird. Dies geschieht üblicherweise während einer Aus- bzw. Weiterbildung, manchmal jedoch auch danach. Diejenigen, die die Lehrmusiktherapie in Anspruch nehmen, werden im nachfolgenden 'Kandidat'/'Kandidatin' genannt. Der Begriff "musiktherapeutische Selbsterfahrung" wird derzeit sowohl für die Lehrmusiktherapie als auch für andere musiktherapeutische Arbeitsformen (Workshops auf Tagungen, Veranstaltungen zu einem ersten Kennenlernen der Musiktherapie für andere Berufs-



gruppen etc.) gebraucht. Wenn es sich bei der musiktherapeutischen Selbsterfahrung um eine Lehrmusiktherapie handelt, wird daher folgende Bezeichnung empfohlen: "musiktherapeutische Selbsterfahrung im Sinne einer Lehrtherapie".

Gegenstand und Ziel der Lehrmusiktherapie

Gegenstand der Lehrmusiktherapie sind die Lebensvollzüge, Konflikte, seelischen Grundstrukturen und ihre biographischen Hintergründe der Aus- bzw. WeiterbildungskandidatInnen. Ziel der Lehrmusiktherapie ist es, dass der/die (zukünftige) MusiktherapeutIn sich der Grundzüge der eigenen seelischen Strukturen, der eigenen Lebensmethode, der Besonderheiten des eigenen Erlebens und Verhaltens so weit bewusst wird und sie so zu bearbeiten weiß, dass er/sie diese in der (angestrebten) musiktherapeutischen Tätigkeit zum Wohle der PatientInnen/KlientInnen nutzen kann. Die Lehrmusiktherapie soll die Entwicklung sozialer Kompetenzen erweitern helfen.

Literatur

- Priestley, M. (1982): Musiktherapeutische Erfahrungen. Gustav Fischer, Stuttgart
- Priestley, M. (1983): Analytische Musiktherapie – Vorlesungen am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke. Klett-Cotta, Stuttgart
- Priestley, M. (1994): Essays on Analytical Music Therapy. Barcelona Publishers, USA/Phoenixville
- Timmermann, T. (2004): Tiefenpsychologisch orientierte Musiktherapie. zeitpunkt musik, Reichert Verlag Wiesbaden
- Eschen, J. Th. (2002): Analytical Music Therapy. Jessica Kingsley Publishers, London/Philadelphia
- Forinash, M. (2001): Music Therapy Supervision. Barcelona Publishers, Gilsum
- Hadley, S. (2003): Psychodynamic Music Therapy: Case Studies. Barcelona Publishers, Gilsum
- Metzner, S. (2001): Psychoanalytische Musiktherapie. In: Decker-Voigt, H.-H.: Schulen der Musiktherapie. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel
- Metzner, S. (2007): Nachhall, Musiktherapeutische Fallstudien.
- Scheiby, B. B. (2002): Improvisation as a Musical Healing Tool and Life Approach – Theoretical and Clinical Applications of Analytical Music Therapy Improvisation in a Short-and Long-term Rehabilitation Facility. In: Eschen, J. Th.: Analytical Music Therapy, Jessica Kingsley Publishers, London
- Tüpker, R. (2003): Selbstpsychologie und Musiktherapie. In: Oberhoff, B. (Hg): Die Musik als Geliebte. Zur Selbstobjektfunktion der Musik. Psychosozial. 99-138
- Ahonen-Erikainen, H. (2007): Group Analytic Music Therapy. Gilsum: Barcelona Publishers.
- Bruscia, K.E. (1998) The Dynamics of Music Therapy. Gilsum: Barcelona Publishers.

Dissertationen

- Dehm-Gauwerky, B. (2006): Inszenierung des Sterbens. Marburg.
- Becker, M. (2002): Begegnung im Niemandsland. Musiktherapie mit schwer mehrfach behinderten Menschen. Weinheim: Beltz.

Zeitschriften

Psychodynamische Psychotherapie
Schattauer Verlag
4 Hefte jährlich
ISBN 1618-7830
www.schattauer.de





Begleitende Fachgesellschaften

Deutsche Fachgesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie e.V. (DFT)

German Association for Psychodynamic Psychotherapy (GAPP)

DFT-Bundesgeschäftsstelle

Humboldtstraße 94

22083 Hamburg

Telefon: 040 – 22 75 75 00

www.dft-online.de/

Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse und Musik

Sophienstraße 164

76135 Karlsruhe

www.pschoanalyse-und-musik.de/

Arbeitsgruppe

Diese Information wurde entwickelt von der Arbeitsgruppe Psychodynamische Musiktherapie:

Christine Back (Lauf a.d.Peg.)

Barbara Dettmer (Lünen)

Ulrike Haffa-Schmidt (Nürnberg)

Susanne Landsiedel-Anders (Frankfurt/M.)

Franz-Josef Plum (Bonn)

Rolf Reichelt (Mühlthal)

Dr. Gitta Strehlow (Hamburg)

 info@musiktherapie.de

